

# Hegel-Jahrbuch

Sonderband 14

## Die kritische Darstellung der Gesellschaftsformation

Systematische Untersuchungen  
zur Marxschen Methode

Von

Pablo Pulgar Moya



Duncker & Humblot

PABLO PULGAR MOYA

## Die kritische Darstellung der Gesellschaftsformation

# HEGEL-JAHRBUCH

Herausgegeben von

Brady Bowman, Myriam Gerhard, Jure Zovko

Begründet von Wilhelm Raimund Beyer (†)

Sonderband 14

# Die kritische Darstellung der Gesellschaftsformation

Systematische Untersuchungen  
zur Marxschen Methode

Von

Pablo Pulgar Moya



Duncker & Humblot · Berlin

Die Philosophische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
hat diese Arbeit im Jahr 2019 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Satz: TextFormA(r)t, Daniela Weiland, Göttingen  
Druck: CPI buchbücher.de GmbH, Birkach  
Printed in Germany

ISSN 2199-8167  
ISBN 978-3-428-15924-6 (Print)  
ISBN 978-3-428-55924-4 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort

Das vorliegende Buch ist Resultat einer intensiven Forschung zum Marxschen Begriff der Gesellschaft und langjähriger Erarbeitung einer Hypothese zur Möglichkeit einer „vernünftigen Rede“ über die kritische Darstellung. Diese Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg als Dissertation angenommen und anschließend für die Veröffentlichung überarbeitet.

Ich möchte mich besonders bei Prof. Dr. Anton Fr. Koch für seine Hilfe über den ganzen Promotionsprozess hinweg, auch bei der Diskussion über verschiedene philosophische Aspekte, für seine Verfügbarkeit, für seine sowohl persönliche als auch fachliche Verfügbarkeit und schließlich für seine Geduld, sich mit den Fassungen meiner Arbeit auseinanderzusetzen, bedanken. Bei Prof. Dr. Friedrike Schick bedanke ich mich ebenso herzlich für ihre präzisen Beobachtungen, ihre ausführlichen Kommentare sowie für ihre zahlreichen Anmerkungen und Diskussionen jedes einzelnen Aspekts dieser Dissertation in Heidelberg und Tübingen. Eine bessere philosophische Betreuung hätte ich mir nicht wünschen können. Ein großer Dank geht außerdem an M. A. Carlos Meneses Probst für seine professionelle Sprachkorrektur, seine Auseinandersetzung mit der Arbeit und die interessanten und erkenntnisbringenden Gesprächsinhalte. Von 2013 bis 2014 ermöglichte mir die *Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης* (Aristoteles-Universität Thessaloniki) einen Forschungs- und Sprachaufenthalt, von dem ich erheblich profitiert habe. Dem CONICYT danke ich für die ganze Promotionsförderung durch das staatliche Stipendium für Doktoranden, das mich in die Lage versetzte, mich intensiver meinem Forschungsthema widmen zu können. Ich möchte mich überdies bei allen bedanken, die diese Arbeit im Vorfeld ganz oder teilweise gelesen und mir dazu hilfreiche und konstruktive Rückmeldungen gegeben haben, insbesondere Volker Rühle †, Hans Fr. Fulda, Klaus Vieweg, Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Ingo Stützle, Valeria Bruschi, Malte Faber, Lukas Lutz, Kwon Young Woo, Rafael Aragués, Márcio Schäfer, Saša Hrnjez, Antonio Gómez Ramos, Leire Urricelqui, Alberto Toscano, Sebastian Stein, Ermylos Plevrakis, Angelo Narváez, Roberto Vargas, Fernanda Medina, Pedro Sepúlveda, meinem nahen Umfeld in Deutschland David, Tigran und Jana und alle Kollegen des Doktorandenkolloquiums von Herrn Koch, des Hegel-Lesekreises der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und des Marx-Lesekreises der Berliner Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Außerdem möchte ich mich bei Duncker & Humblot und den Herausgebern der Internationalen Hegel-Gesellschaft für die Aufnahme meines Buches sowie bei Herrn Dr. Andreas Arndt und Frau Dr. Myriam Gerhard für ihre Geduld und die reibungslose Kommunikation bedanken.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	11
-------------------------	----

## *Kapitel 1*

### **Zur Grundfrage der methodischen Darstellungsweise und Generalstruktur des Kapitals. Erste Elemente der Analyse**

1.1 Skizze der philosophischen Hintergründe der Marxschen Frühauffassung der politischen Ökonomie .....	25
1.2 Rekonstruktion der frühen Marxschen Auseinandersetzung mit Hegels Werk .....	30

## *Kapitel 2*

### **Erörterung der Auseinandersetzung Marx' mit Hegel: Die Herr-Knecht-Dialektik als grundlegendes Element der Methodenbildung**

2.1 Das Problem des Bewusstseins in der Marxschen Frühauffassung der Herr-Knecht-Dialektik. Kritischer Überblick .....	47
2.2 Herrschaftsverhältnisse innerhalb der Entfremdung .....	60

## *Kapitel 3*

### **Vergesellschaftungskritik als darstellungstheoretischer Schwerpunkt**

3.1 Das Gesellschaftliche als Totalität .....	70
3.1.1 Auflösung des bürgerlichen Gesellschaftsbegriffs und die ökonomische Kategorie der Gesellschaft bei Marx .....	70
3.1.2 Der Gesellschaftsbegriff im Marxschen Spätwerks .....	73
3.1.3 Das Gesellschaftliche als Produktionsorganismus. Die bürgerliche Gesellschaft als Summe der <i>menschlichen</i> Relata .....	79
3.2 Menschen- und Personenbegriff bei Marx. Personenauffassung als notwendiges ökonomisches Element der Gesellschaftsformation .....	82
3.2.1 Die Rolle des menschlichen Charakters in der gesamten Gesellschaftsformation .....	84
3.2.1.1 Menschliches Verhältnis der Sachen .....	84
3.2.1.2 Menschliche Substanz: Menschlichkeit .....	85



3.2.2	Personifizierung bzw. menschlicher Charakter der Ware im Unterabschnitt über Fetischismus (vgl. MEW 23; MEGA II/5: DK I 1.4) . . . . .	91
3.2.2.1	Entsachlichung der Waren . . . . .	93
3.2.2.2	Personifizierung der Waren . . . . .	96
3.2.3	Die Person im Privateigentum . . . . .	98
3.2.3.1	Entmenschung des Menschen . . . . .	98
3.2.3.2	Personifizierung des Menschen . . . . .	101
3.2.3.3	(Privat-)Eigentum als Verfügungsgewalt . . . . .	105
3.3	Der Herrschaftsbegriff als wesentliche Bestätigung des <i>gesellschaftlichen Charakters</i> des Menschen . . . . .	110

#### *Kapitel 4*

##### **Darstellungsweise als Kritik.**

	<b>Zur Diskussion um das Paradigma der kritischen Darstellung der Ökonomie</b> . . . . .	117
4.1	Die Marxsche Problematisierung der Kritik . . . . .	119
4.1.1	Kritikbegriff bei Marx . . . . .	120
4.1.2	Entwurf einer Marxschen Übernahme des kritischen Verfahrens seiner Vor- denker . . . . .	122
4.2	Skizze der allgemeinen Methode in der Marxschen Forschung über die <i>Logik</i> Hegels . . . . .	126
4.2.1	Hegel: Metaphysik und kritische Ontologie . . . . .	126
4.2.1.1	Kritische Darstellung . . . . .	126
4.2.1.2	Selbstrealisierung des Begriffes . . . . .	129
4.2.2	Marx: kritische <i>Entontologisierung</i> . . . . .	130
4.3	Skizze einer kritischen Darstellung der Wertformen bei Marx . . . . .	133
4.3.1	Methodische Darstellung in der Werttheorie . . . . .	133
4.3.2	Notwendigkeit eines Endpunktes der Darstellung . . . . .	139

#### *Kapitel 5*

##### **Reichtumsform der bürgerlichen Gesellschaft als Endpunkt der Darstellung**

		142
5.1	Notwendigkeit einer systematischen Rückkehr zur Genese der Darstellung . . . . .	144
5.2	Zur Darstellung des Wertes als allgemeiner Entwicklung des gesellschaftlichen Reichtums . . . . .	147
5.2.1	Über Reichtum im Allgemeinen . . . . .	148
5.2.1.1	Beziehung zwischen Gesellschaft und Reichtum . . . . .	148

5.2.1.2 <i>Präzisierung</i> : Jede Form des Reichtums enthält eine Form von <i>Herrschaft</i> .....	151
5.2.2 Beziehung zwischen Reichtum und Ware .....	151
<b>Zusammenfassung und Ausklang</b> .....	158
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	167
1. Hauptliteratur .....	167
1.1 Zitierte Werke von Marx und Engels .....	167
1.2 Zitierte Werke von Hegel .....	169
2. Sekundärliteratur .....	170
<b>Sachregister</b> .....	178
<b>Personenregister</b> .....	182

## Abkürzungen

<i>Anti-Dühring</i>	Karl Marx. <i>Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft</i>
<i>De. an.</i>	Aristoteles. <i>De anima</i>
<i>De. part. an.</i>	Aristoteles. <i>De partibus animalium</i>
<i>DI</i>	Karl Marx. <i>Die deutsche Ideologie. Kritik der neuesten deutschen Philosophie in ihren Repräsentanten Feuerbach, B. Bauer und Stirner, und des deutschen Sozialismus in seinen verschiedenen Propheten</i>
<i>DK</i>	Karl Marx. <i>Das Kapital</i>
<i>DN</i>	Friedrich Engels. <i>Dialektik der Natur</i>
<i>EN</i>	Aristoteles. <i>Ethica Nichomachea</i>
<i>Enz I</i>	G. W. F. Hegel. <i>Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften. Bd. I</i>
<i>Grund</i>	Karl Marx. <i>Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie</i>
<i>GW</i>	G. W. F. Hegel. <i>Gesammelte Werke</i> . Im Auftrage der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 1957–1968; Nordrhein-Westfalen Akademie, 1968; Hegel-Archiv, Bochum, ab 1968; Felix Meiner, Hamburg, 1957–
<i>KPhR</i>	Karl Marx. <i>Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Kritik des Hegelschen Staatsrechts (§§ 261–313)</i>
<i>KpÖ</i>	Karl Marx. <i>Zur Kritik der politischen Ökonomie</i>
<i>KS</i>	Immanuel Kant. <i>Gesammelte Werke</i> . „Akademieausgabe.“ Im Auftrage der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), Reimer, Berlin, 1900–1922; Walter de Gruyter, Berlin, ab 1922 (bisher 29 Bände)
<i>Man</i>	Karl Marx. <i>Ökonomisch-philosophische Manuskripte</i>
<i>MEW</i>	Karl Marx/ Friedrich Engels. <i>Werke</i> . Dietz, Institut für Marxismus-Leninismus (Hrsg.). Berlin, ab 1956
<i>MEGA</i>	Karl Marx/Friedrich Engels. <i>Historisch-Kritische Gesamtausgabe. Werke/Schriften/Briefe</i> . [MEGA <sup>1</sup> ] Im Auftrage des Marx-Engels-Instituts Moskau. Borissowitsch Rjasanow, Dawid (Hrsg.). Frankfurt a. M. 1927–1940; <i>Marx-Engels-Gesamtausgabe</i> . Dietz, Im Auftrage des Instituts für Marxismus-Leninismus, Berlin, 1960–1990 und Akademie, bis 2013/Walter de Gruyter, ab 2013, im Auftrage der Internationalen Marx-Engels Stiftung, Berlin, 1990–
<i>Phä</i>	G. W. F. Hegel. <i>Phänomenologie des Geistes</i>
<i>PhR</i>	G. W. F. Hegel. <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i>
<i>Pol</i>	Aristoteles. <i>Politica</i>
<i>The</i>	Karl Marx. <i>Thesen über Feuerbach</i>
<i>W</i>	G. W. F. Hegel. <i>Werke in zwanzig Bänden</i> . Theorie-Werkausgabe. Eva Moldenauer und Karl Markus Michel (Hrsg.). Suhrkamp, Frankfurt a. M., 1970
<i>WdL I</i>	G. W. F. Hegel. <i>Wissenschaft der Logik; Objektive Logik</i>
<i>WdL II</i>	G. W. F. Hegel. <i>Wissenschaft der Logik; Subjektive Logik</i>

## Einleitung

Die einzig reelle Definition ist die Entwicklung der Sache selbst, und diese ist aber keine Definition mehr.

F. Engels (MEW 20, S. 578)

Diskussionen über den „logisch-systematischen Charakter“, die „dialektische Methode“ und die „epistemologische Bewegungsstruktur“ im Spätwerk Marx' wurden bereits am Ende des 19. Jahrhunderts geführt. Nach Wladimir I. Lenin und Isaak Rubin, haben Autoren wie Jindřich Zelený und Hinrich Fink-Eitel, Mark Rosental in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausführliche Methodenformulierungen vorgelegt. Aber was wir in der vorliegenden Arbeit unter dem Titel „Methodenstreit“ bezeichnen, ist die kontemporäre Debatte über den Marxschen Methodenbegriff, die den Entstehungszusammenhang der werttheoretischen Formen in Frage stellt. Die Haug-Heinrich-Kontroverse lieferte bisher eine der interessantesten Auseinandersetzungen über den Marxschen Methodenbegriff. Die Argumentation Heinrichs und der sogenannten Neuen-Marx-Lektüre übt eine starke Kritik an der logisch-historischen Lesart des methodischen Untersuchungsgegenstandes von Wolfgang Fritz Haug und Klaus Holzkamp und betont demgegenüber: „die Darstellung des *historischen* Prozesses der Herausbildung dieses Ganzen liegt außerhalb der *dialektischen* Entwicklung der Kategorien.“<sup>1</sup> Ohne diesen durchaus wichtigen Punkt allzu sehr vertiefen zu wollen, ist darauf hinzuweisen, dass diese Polemik weitergehende Positionen hervorgebracht hat.<sup>2</sup>

Die Wahl des Themas dieser Arbeit ist nicht unwesentlich durch die fortbestehende Debatte über die Marxsche methodische Darstellung der bürgerlichen Ge-

---

<sup>1</sup> Heinrich, Michael, *Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition*. Westfälisches Dampfboot, Münster, 2006<sup>4</sup>, S. 177.

<sup>2</sup> Jan Hoff resümiert kompakt andere aktuelle Debatten zwischen Marx-Kennern: „Zu den bekanntesten Forschungskontroversen der letzten Jahre zählen überdies: die Auseinandersetzung des Kreises um Michael Heinrich mit der ‚traditionellen‘ Marx-Interpretation im Hinblick auf die Problematik der Geldware; die Debatte um Dieter Wolf und Helmut Reichelt zum spezifischen Zusammenhang von Wertform, Geldgenese und Austauschprozess; sowie schließlich die Auseinandersetzung zwischen Wolfgang Fritz Haug und Michael Heinrich u. a. zur Problematik der ‚monetären Werttheorie‘.“ (Hoff, Jan, *Marx global. Zur Entwicklung des internationalen Marx-Diskurses seit 1965*. Akademie, Berlin, 2009, S. 95) Dazu wäre auch der aktuelle Streit über die Reduktion der Dialektik auf die methodische Argumentationsstruktur zwischen Dieter Riedel („Grenzen der dialektischen Darstellungsform“, in: *MEGA-Studien*, Heft 1, Akademie, Berlin, 1997, S. 3–40) und Reichelt („Grenzen der dialektischen Darstellungsform – oder Verabschiedung der Dialektik? Einige Anmerkungen zur These von Dieter Riedel“, in: *MEGA-Studien*, Heft 1, Akademie, Berlin, 2000, S. 100–126) zu erwähnen.

sellschaft bestimmt. Im Umfeld dieser Methodendebatte wird der von Karl Marx geprägte Terminus „Gesellschaftsformation“ als ein zentraler Begriff aufgefasst. Eine diesem Begriff immanente Schwierigkeit besteht darin, dass er sich nicht auf eine Definition reduzieren lässt. Gesellschaftsformation umfasst, Marx zufolge, die Totalität seiner Kritik der politischen Ökonomie, was einleuchtet, wenn man berücksichtigt, dass für Marx die begriffliche Entwicklung aller unterschiedlichen ökonomischen Formen gerade in der Entwicklung bzw. Formation der Gesellschaft besteht. Marx wie Engels verwenden den Terminus „Gesellschaftsformation“ als Bezeichnung für die genetische Organisation unterschiedlicher geschichtlicher Stufenfolgen wie etwa Rohkommunismus, Sklaverei, Feudalismus, Kapitalismus, u. a.<sup>3</sup> Für Marx zeichnen sich unterschiedliche Epochen der Weltgeschichte durch verschiedene Gesellschaftsformen aus. Um das Verständnis dieser Formen zu vertiefen, muss die Art und Weise ihrer Bereicherung erforscht werden, oder, was dasselbe ist, die Art und Weise der Entwicklung ihrer Produktionsverhältnisse.<sup>4</sup>

Die formationstheoretischen Grundlagen nach Marx begreifen die Geschichte der ökonomischen Verhältnisse als eine progressive Herausbildung ihrer Form des Reichtums. Dem Verständnis der grundlegenden Zusammenhänge einer gesellschaftlichen Formation muss damit die Einsicht in die Momente und Bestimmungen der gesamten Produktionsverhältnisse, welche eine spezifische Reichtumsform bilden, vorausgehen. Die philosophisch-historische Analyse der Reichtumsformation definiert demzufolge die Gesellschaftsformation. Durch die geschichtliche Herausbildung des Reichtums wird das Wesen einer spezifischen Gesellschaft *formiert*, welche wiederum durch die nicht-empirische Darstellung der Reichtums-*produktion* sich von anderen Gesellschaftsformen differenzieren lässt.<sup>5</sup>

Gegenstand unserer Dissertation ist jedoch weder die Analyse verschiedener historischer Gesellschaftsformen, noch die Definition der Formation der bürgerlichen Gesellschaft im Allgemeinen. Vielmehr soll es um die Darstellung derselben gehen. Genauer gefasst, besteht das Anliegen dieser Arbeit in der systematischen Untersuchung der methodischen Darstellungsweise des gesellschaftlichen Kapitalwesens in Marx' Rekonstruktion der bürgerlichen Gesellschaft. Unser Ziel ist es, die entwicklungsmethodologische Relevanz der sogenannten Marxschen Dar-

---

<sup>3</sup> Wir verwenden synonym zu „Gesellschaftsformation“ den Adorno'schen Terminus „Vergesellschaftung“, insofern dieser auch den Prozess der Formation, Bildung und Entwicklung einer Form der Gesellschaft bezeichnet. Literatur über die Entstehung der Diskussion über Gesellschaftsformation, siehe: Jaeck, Hans-Peter, „Die materialistische Erklärung des gesellschaftlichen Formationsprozesses. Zur Entstehung des Kategoriensystems der dialektisch-materialistischen Geschichtsauffassung von Karl Marx und Friedrich Engels“, in: Engelberg, Ernst/Küttler, Wolfgang (Hrsg.), *Formationstheorie und Geschichte*. Akademie, Berlin, 1978 und Eichhorn, Wolfgang, „Über Gesellschaftsformation und -transformation“, in: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät* Nr. 8/9, Berlin, 1995, S. 58 ff.

<sup>4</sup> *KpÖ*, MEW 13, S. 8 f.

<sup>5</sup> In einer gemeinsamen Epoche können unterschiedliche Formen des Reichtums koexistieren. Aber was eine Epoche definiert, ist die Herrschaft einer Produktionsweise über alle anderen.

stellung der modernen Gesellschaftsformation zu beleuchten – eine Problematik, die wesentlichen Einfluss auf den marxistischen Methodenstreit der letzten dreißig Jahre in der deutschsprachigen Literatur hatte. Unsere Frage gilt der Genese der Darstellungsstrategie in Marx' Denken, das sich ausgehend von frühen, in theoretischer Hinsicht noch unausgereiften Ansätzen hin zu einer systematischen Entfaltung und präzisen Analyse der menschlichen Verhältnisse in der bürgerlichen Gesellschaft entwickelt und einer intensiven Auseinandersetzung mit Hegels kritischer Darstellung des selbstdenkenden Denkens entspringt, die das entwicklungsgeschichtliche Instrumentarium für die Rekonstruktion der kritischen Gesellschaftsdarstellung liefert.

Marx und Hegel trugen beide zur Entwicklung der Methode der systematischen kritischen Darstellung bei. Obwohl Marx selbst nur sehr knapp in seinen wenigen methodologischen Schriften explizit über diese kritische Darstellungsweise geschrieben hat, sind diese Überlegungen über seine eigene Methode unter den polemischsten bis in die zeitgenössische Debatte. Die Einheit von Kritik und Darstellung, die wir hier herausarbeiten, lässt sich in einer ähnlichen Weise in der Hegelschen epistemologischen Selbstdarstellung des denkenden Denkens wiederfinden. Die spekulative Methode Hegels beweist sich als besonders nützlich, um die terminologischen Stärken der systematischen Kapitalismuskritik zu verdeutlichen. Ein kritischer Dialog mit Hegels Philosophie erlaubt unserer gesellschaftstheoretischen Analyse, entwicklungsgeschichtlichen Charakter anzunehmen. *Das Kapital* versucht eine wissenschaftliche Methode zur Synthese von Wissen über die kapitalistische Gesellschaft zu entwickeln und damit zum systematischen Verständnis der politischen Ökonomie beizutragen. Die entwicklungsmethodologische Frage nach der kritischen Darstellung bei Marx erlaubt, die unterschiedlichen Erscheinungsformen als grundlegende Elemente der Reproduktion der kapitalistischen Gesellschaft zu bestimmen. Hauptaugenmerk unserer Untersuchung ist, die Rekonstruktion der Marxschen systematischen Vergesellschaftung weder zu überhegeln, noch zu *unterhegeln*.<sup>6</sup>

Die von uns als Form wissenschaftlicher Begründung begriffene „kritische Darstellungsweise“ der politischen Ökonomie wird von der marxistischen Doxographie vielfältig gedeutet und bezeichnet: als *dialektische Darstellung* (Heinrich, Reichelt, Henning, Arthur, F. O. Wolf)<sup>7</sup>, als *systematisch-dialektische Darstellung*

---

<sup>6</sup> In seinem Vorwort zu *Geschichte und Klassenbewusstsein* (Red Star Press, London, 2000, S. 23) spricht György Lukács über die Gefahr „Hegel zu überhegeln“. Wir verwenden diese Figur hier, um auf die weit verbreitete Interpretation Marx' als Schüler Hegels (Marx überhegeln) hinzuweisen. Dieser Standpunkt widerspricht einer reduzierenden Lektüre der *Kritik der politischen Ökonomie* als einer „unter- bzw. überhegelten Anwendung“ der epistemologischen Ansprüche Hegels.

<sup>7</sup> Vgl. u. a. die zeitgenössischen Werke: Heinrich, *Die Wissenschaft vom Wert*. a. a. O., 1991<sup>1</sup>, S. 144–151; Reichelt, Helmut, „Die Marxsche Kritik ökonomischer Kategorien. Überlegungen zum Problem der Geltung in der dialektischen Darstellungsmethode im *Kapital*“. Fetscher, Iring et al. (Hrsg.), *Emanzipation als Versöhnung. Zu Adornos Kritik der ‚Warentausch-*